

BLICKPUNKT KULTUR IM SIEGERLAND

Kunstverein lädt zu „Spiegeleien“ ein

Siegen. Über den Begriff „Spiegeleien“ haben sich rund 70 Mitglieder des Kunstvereins Siegen Gedanken gemacht. Im Haus Seel, Kornmarkt 20, präsentieren sie ab Donnerstag, 20. Oktober, 19 Uhr die Ergebnisse. Alle zwei Jahre ruft der Kunstverein zur Mitwirkung an solchen Ausstellungen auf. Die aktive Arbeitsgruppe hat das Thema aus mehreren Vorschlägen ausgewählt. Die Wahl der Technik blieb jedem Mitglied selbst überlassen: Malerei, Zeichnung oder Collage, Fotografie, Objekt, Skulptur, Installation oder Video. Bedingung ist lediglich, dass nur eigens für diese Ausstellung angefertigte Arbeiten gezeigt werden. Zur Ausstellung wird die Edition „Spiegel“ von Klaus Schnutz angeboten (22 Kästchen, Unikate, signiert und nummeriert).

Noch Karten für „Viel Lärm um nichts“

Siegen. Eine deutschsprachige Inszenierung von Shakespeares „Viel Lärm um nichts“ ist am Donnerstag, 20. Oktober, ab 20 Uhr im Apollo-Theater zu erleben. Während die zweite Apollo-Vorstellung dieser – laut Ankündigung – „ungewöhnlichen Inszenierung des Westfälischen Landestheaters“ am 3. März schon seit längerem komplett ausverkauft ist, gibt es für die Aufführung am kommenden Donnerstag noch Karten.

Theaterkasse: Morleystraße 1,
☎ 0271/77 02 77-2

Rubensbilder aus moderner Perspektive

Siegen. Die Rubensgemälde stehen am Sonntag, 23. Oktober, ab 14.30 Uhr im Mittelpunkt einer öffentlichen Führung im Siegerlandmuseum. Während des etwa einstündigen Rundgangs in den Räumen im Oberen Schloss geht es auch um die Frage, inwieweit die Bilder noch den heutigen Wertvorstellungen entsprechen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Zum regulären Eintrittspreis wird eine Gebühr von 1,50 Euro fällig.

Ulrich Langenbach stellt in Berlin aus

Siegen/Berlin. Leuchtkästen des Siegener Künstlers Ulrich Langenbach und der Berliner Künstlerin Ingrid Schütz zeigt die „Galerie Horst Dietrich“ ab dem heutigen Dienstag in ihren Räumen in Berlin. Zu sehen sind die Arbeiten bis 21. Dezember.

Metall und Stein als Zeugen der Ewigkeit

Freudenberg. Unter dem Titel „Ein Hauch von Ewigkeit“ zeigt das Kulturbüro der Stadt Freudenberg bis zum 25. November Metallverformungen und Kunst in Stein von Ellen Breidenstein und Manfred Imel. Zu sehen sind die Arbeiten während der Öffnungszeiten der Stadtverwaltung.

Gesang zur Gitarre beim Martinmarkt

Siegen. Die Fritz-Busch-Musikschule veranstaltet anlässlich des Martinmarktes am Sonntag, 23. Oktober, ab 15.30 Uhr ein Konzert in der Martinikirche. Das Programm ist dem „Gesang zur Gitarre“ gewidmet. Das Duo Ikuko Jung-Mizugaki (Mezzosopran) und Dominik Jung (Gitarre) spannt den Bogen von Lautenliedern aus dem 16. Jahrhundert über deutsche und japanische Volkslieder bis zu zeitgenössischen Liedern aus Lateinamerika.



Die „Creapers“ eröffneten den musikalischen Teil mit Rock'n'Roll der härteren Art. Foto: Michael Kunz

Die legendäre Veranstaltung feiert in der Siegerlandhalle ihr Revival

„Tanz für die Jugend“ kehrt zurück

Siegen. „Forever Beat – Yesterday and Today“, unter diesem Motto war am Wochenende zum „Tanz für die Jugend“ in die Siegerlandhalle eingeladen. Im Zuge der Feierlichkeiten zum 50-jährigen Bestehen sollten nach den Angeboten für das allgemeine Publikum, Familien und den heutigen Nachwuchs nun auch jene „Jugendlichen“ angesprochen werden, deren Teen- und Twen-Jahre mit den Anfängen der Halle zusammenfielen.

Den ersten „Tanz für die Jugend“ gab es in Siegen schon,

als die Siegerlandhalle erst im Bau war: 1960 in der Weistalhalle. Ab 1961 hieß es dann einmal im Monat für die Siegerner zwischen 15 und 25 Jahren: „Auf zum Tanz für die Jugend“ – schon ab 15 Jahren, weil absolutes Alkoholverbot herrschte.

Zurück in die 60er

Das Alkoholverbot wurde am Samstag aufgehoben. Und rund 150 mehr oder weniger ergraute Jung gebliebene kamen, um die Erinnerungen an

die rockenden Sechziger wieder aufleben zu lassen, im gedämpften Licht in einer Halle, die an diesem Abend fast ein wenig zu groß schien.

Unterstützung bei den Erinnerungen gab es von den Bands „The Creapers“ und „The Beatradicals“, die vom 58er Elvis-Hit „All Shook Up“ bis eben zu den Titeln der Beatles alles zu bieten hatten. Wobei die Westerwälder „Beatradicals“ mit ihrem Repertoire auch den Weg in die musikalische Gegenwart wiesen. mku

Dieter Siebel erzählt allerlei Interessantes aus dem Leben des Weltstars

Armin Mueller-Stahl im Fokus

Freudenberg. Die nächste Führung durch die Armin-Mueller-Stahl-Ausstellung im Stadtmuseum bietet Dieter Siebel am 22. Oktober. Ab 15 Uhr geht es um „Die blaue Kuh“.

Der Freudenberger Kunstgewerbler erzählt allerlei Interessantes aus dem Leben des Weltstars und Multitalents Armin Mueller-Stahl. Zudem erklärt er Bilder und Techniken der Original-Lithographien. Wer möchte, kann zudem in der oberen Museums-Etage



Dieter Siebel bietet Führungen durch die Ausstellung. Foto: Siebel

Liedern, Interviews und Lesungen Armin Mueller-Stahls zuhören. Am Mittwoch, 26.

Kreuztaler Jugendliche bereiten sich gewissenhaft auf das kommende Herbstkonzert in der Stadthalle vor

Nachwuchs-Orchester spielt bekannte Filmmusik



Kreuztal. Film ab! heißt es am 13. November in der Stadthalle. Die Nachwuchsmusiker des Blasorchesters der Stadt Kreuztal spielen Musik aus bekannten Filmen.

Vorher heißt es für die Kinder und Jugendlichen jedoch üben, üben, üben. Beispielsweise in Morsbach. Dort proben die Musikanten ein ganzes

Wochenende lang – unter der Leitung von Lukas Krämer. Natürlich kam aber auch der Spaß nicht zu kurz. So gab es am Samstagabend eine lockere Probe, in der auch der ein oder andere Musiker mal den Taktstock schwingen durfte.

Die jungen Musiker waren hochmotiviert. Schon kurz nach der Anreise packten sie ihre Instrumente aus.

Selbst nach den eigentlichen Proben spielten die Kinder und Jugendlichen weiter. „Mir macht es Spaß in diesem Or-

chester zu spielen, weil hier eine freundliche und offene Atmosphäre herrscht. Außerdem ist es schön, aktuelle und bekannte Stücke zu spielen“, sagt zum Beispiel Nils Stenzel. Dafür spricht wohl auch die hohe Teilnehmerzahl. Immerhin spielen fast 30 Musiker bei den Kreuztalern mit.

Nach den Proben unternahm das Jugendorchester gemeinsam Dinge, die nichts mit Musik zu tun haben: Das Orchester ist zu einer starken Gemeinschaft geworden.

Apollo: Jan Becker glänzt in Süskind-Stück

Liebe und Hass für den Kontrabass

Michael Kunz

Siegen. Es gibt Geschichten, die sind so düster und traurig, dass sie nur mit reichlich Humor zu ertragen sind. Patrick Süskinds „Kontrabass“ ist ein gutes Beispiel dafür, dieses Trauerspiel eines Musikers im „besten Alter“, der in seltsamer Hassliebe mit seinem Instrument verbunden ist, den Kontrabass gleichermaßen zum Teufel wünscht und doch nicht davon loskommt.

Einpersonenstücke sind immer Chance und Wagnis zugleich. Erst muss der richtige Schauspieler gefunden werden – und der muss dann für jede Vorstellung in absolut bester Verfassung sein, kann ihm

»Ich habe einen starken Flüssigkeitsverlust beim Spielen.«

doch niemand über eine etwaige Schwäche hinweghelfen. Für die Siegener Neuzinszenierung, die am Samstag im Apollo Premiere feierte, hat Regisseur Werner Hahn den gebürtigen Münsteraner Jan Becker genau richtig besetzt.

Der junge Schauspieler ist perfekt in der Rolle des anfangs wichtigtuerisch und selbstverliebt, zum Ende hin immer depressiver und neurotischer wirkenden Musikers aus dem Landesorchester – und bekam zu Recht starken Applaus im nicht ganz ausverkauften Saal. War Süskinds Stück schon in den 80ern ein großer Erfolg, sollte der Stoff eigentlich in der Gegenwart noch besser platziert sein.

Die Geschichte eines mittelmaßigen Musikers, der „das Gefühl der Eifersucht nicht kennt“ und dafür die „Gerechtigkeit“ vorschiebt, um seinen Neid gegen Gott und die Welt zum Ausdruck zu bringen, passt glänzend in eine Ära, wo jeder per Netzwerk oder Blog um Aufmerksamkeit buhlt, in der Selbsthilfegruppen im Sekundentakt aus dem Boden gestampft werden und in der der Mensch ohne Neurosen fast so ausgestorben ist wie der Tyrannosaurus Rex.

Der Kontrabassist verlässt seine Wohnung nur zum Arbeiten, träumt von unerreichbaren Frauen und schiebt alles Elend seiner ganz persönlichen Welt auf das Leben mit dem unförmigen Instrument. Zu dem er natürlich – trotz größerer Begabung – nur gekommen ist, weil er in einer dysfunktionalen Familie aufwuchs und aus Rebellion



Beherrscht das Ein-Mann-Stück perfekt: Jan Becker Foto: mku

gegen den übermächtigen Beamtenvater und die schwache Mutter deren bevorzugte Flöte gegen den Kontrabass – und letztlich doch einen Beamtenjob – getauscht hat.

Er ertränkt seinen Kummer in Litern von Bier, natürlich mit einer Ausrede: „Ich habe einen starken Flüssigkeitsverlust beim Spielen.“ Und wenn eine Putzfrau den Raum betritt und er plötzlich über Frauen ähnlich überhöhend und im nächsten Atemzug abwertend schwadroniert wie über seinen Kontrabass, dann spätestens wird deutlich, wie „kaputt“ dieser nach außen so biederbürgerliche Protagonist in seinem Inneren doch sein muss.

Das alles stellt Jan Becker glänzend dar, auf einer Bühne, die den leeren Orchestergraben simuliert, wo schon mal der technische Leiter auftaucht oder die Deckenelemente verschoben werden. Becker tobt zwischenendurch durch die Zuschauerreihen oder holt die Leute in sein Spiel, würzt dieses immer wieder mit den feinen ironischen Einwürlen, die dem Werk die nötige Balance geben. Also: Lassen Sie sich auch etwas vom Kontrabass erzählen!

INFO

Noch fünf Termine

■ „Der Kontrabass“ ist eine Apollo-Eigenproduktion. Die nächste Aufführung ist am Samstag, 19. November, ab 19 Uhr. An diesem Tag ist „Studi-Special“: Studenten zahlen auf allen Plätzen sieben Euro.

■ Weitere Termine sind am 21. Januar 2012 ab 19 Uhr sowie jeweils ab 20 Uhr am 25. Januar, am 10. Februar und am 30. März.

■ Karten: Theaterkasse, Morleystraße 1, ☎ 0271/77 02 77-2

Matthias Matussek liest und diskutiert

Siegen-Weidenau. Aus seinem Buch „Das katholische Abenteuer“ liest Matthias Matussek am Mittwoch, 9. November, ab 19.30 Uhr im Pfarrsaal St. Joseph, Weidenauer Straße 23. In seinem Buch bricht der Kulturjournalist eine rhetorische Lanze für den römisch-katholischen Glauben, den Papst sowie die Bedeutung der Liturgie und der Sakramente. Die autobiographisch gefärbte „Provokation“ – so der Untertitel des Buchs – war mehrmals Thema in Fernsehtalkshows, in die Matussek eingeladen wurde. Veranstalter der Lesung mit Diskussion sind die Katholische Hochschulgemeinde Siegen, die Katholische Bildungsstätte Olpe und das Katholische Bildungswerk Siegen-Wittgenstein in Kooperation mit der Universitätsbuchhandlung Mankelmuth. Überall dort gibt es Karten im Vorverkauf.

„Traumnovelle“ kommt ins Apollo-Theater



Verstörend: Schnitzlers Traumnovelle Foto: Michael Hoenschmeyer

Siegen. Das Tor in die Tiefen der Psyche, das Siegmund Freud aufgestoßen hat, durchschritt im Theater am konsequentesten Arthur Schnitzler. Seine berühmte „Traumnovelle“ ist am Freitag, 21. Oktober, ab 20 Uhr im Apollo-Theater zu erleben. Schnitzlers Traumnovelle erzählt die sonderbaren Geschehnisse zwischen einem Abend und dem nächsten Morgen. Die erotisch aufgeladenen Erfahrungen dieser Nacht drohen die Ehe des Arztes Friedlind und seiner Frau Albertine zu zerstören. Während er zu nächtlichen Entdeckungen aufbricht, erträumt sie sich die sexuelle Erfüllung mit einer Reisebekanntschaft. Nicht der Blick in die Abgründe der Triebwelt ist das eigentlich Verstörende an Schnitzlers 1925 erschienener Traumnovelle, sondern die Erkenntnis, dass unsere Träume nicht ursachen- und folgenlos sind.

Der russische Meister der Improvisation

Siegen-Weidenau. Professor Viktor Romanko spielt am 12. November in der Evangelischen Christuskirche. Ab 17 Uhr zeigt der Improvisationskünstler auf dem Knopfgriffakkordeon, was er kann. Als 1. Preisträger des Internationalen Wettbewerbs in Klingenthal kann er auf eine beeindruckende Karriere zurückblicken. Romanko hat mehrere Wettbewerbe in den Staaten der ehemaligen Sowjetunion gewonnen. Als Anerkennung für besondere Leistungen wurde er 1994 als „Verdienter Künstler Russlands“ ausgezeichnet. Nach seiner pädagogischen und künstlerischen Ausbildung arbeitet er heute als Professor am Ural-Konservatorium in Jekaterinburg in Russland. Der bekannte Künstler spielte Konzerte unter anderem in Belgien, China, Deutschland, England, Frankreich und Italien.



Das Jugendorchester aus Kreuztal bereitet sich mit großem Ernst auf das Herbstkonzert vor. Foto: Orchester